

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 183 (2017)
Heft: 1-2

Artikel: Russland im Fokus geopolitischer Verwerfungen
Autor: Hofer, Erwin H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Russland im Fokus geopolitischer Verwerfungen

Nach dem Zerfall der ehemaligen Sowjetunion schob sich die NATO um rund 1000 km gegen Osten vor. Einen entscheidenden Wendepunkt dieser geopolitischen Vorwärtsbewegung bildete der daraus hervorgehende Konflikt zwischen Georgien und Russland, seit dem die Schweiz als «diplomatische Schutzmacht» beider Staaten deren bilaterale Interessen in Tiflis und Moskau wahrnimmt.

Erwin H. Hofer

«Verstand wird Russland nie verstehen [...] An Russland kann man nichts als glauben.» Dies schrieb der russische Dichter und Diplomat Fjodor Iwanowitsch Tjutschew im Jahre 1866. Wer Russlands Aktionen in Syrien, der Ukraine und Georgien verstehen will, muss demzufolge auf andere Mittel zurückgreifen als auf vordergründig rationales Gedankengut, welches nach Erkennen und Verstehen strebt. Daher erscheint es als ebenso widersprüchlich, dass gerade in deutschen Intellektuellenkreisen ein Windmühlkampf um, gegen oder für «Russland-Versteher» tobt. Dies ist vor dem Hinter-

grund zu sehen, dass Deutschland selbst Mühe hat, sein enormes Gewicht auf der internationalen Ebene zielgerichtet zum Einsatz zu bringen. Der amerikanische Strategie William Engdahl kleidete die sich aus dieser deutschen Eigenheit ergebende geopolitische Gleichung in die Formel: «Die Amerikaner drinnen, die Russen draussen und die Deutschen unten ...» Was bedeutet das für Russlands Einfluss auf geopolitische Brandherde?

Vorteile der neutralen Schweiz

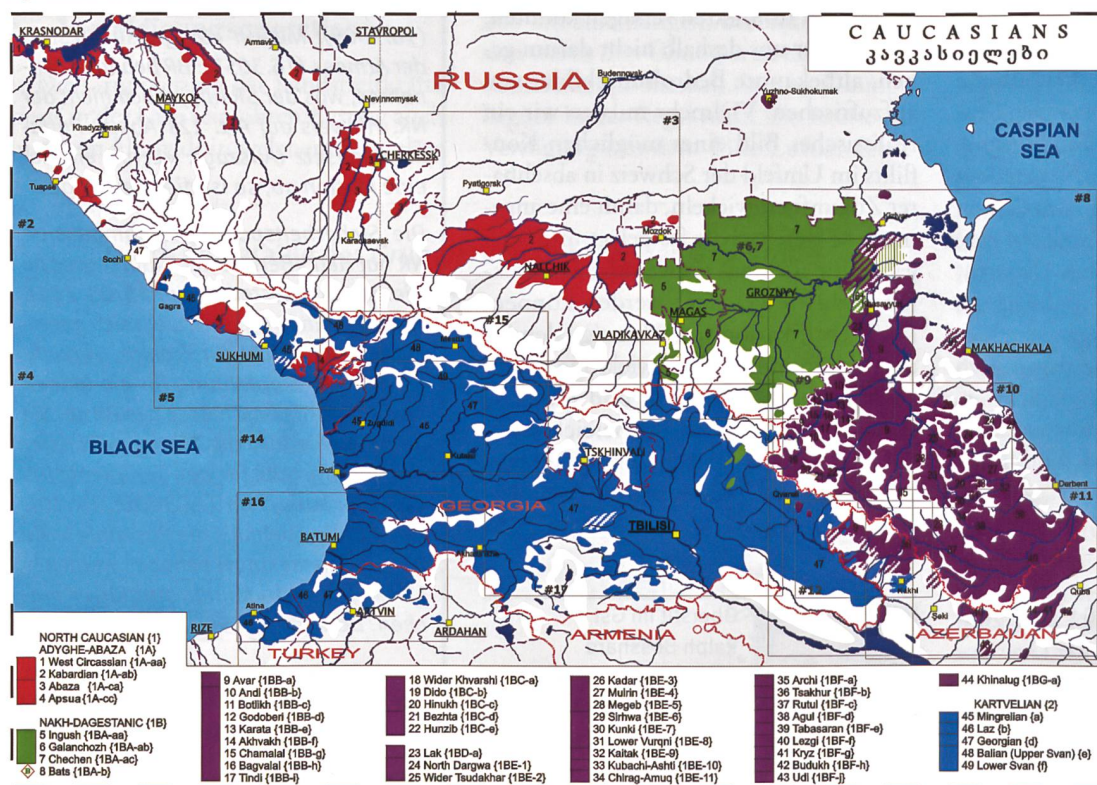
Als Vertreter eines neutralen Staates müssen sich die Schweizer nicht zwischen Akzeptanz und Ablehnung entscheiden. Vielmehr könnten sie sich an ihren Lands-

mann Albert Einstein halten: «Man muss die Welt nicht verstehen, man muss sich nur darin zurechtfinden.» Dies bedeutet keine Flucht vor Verantwortung oder eine verwerfliche Gesinnungsneutralität. Vielmehr geht es um ein Erfolgsrezept. Denn eine pragmatische, offene Haltung verspricht die besten Ergebnisse. Wer sich aber mit Russland auseinandersetzen will, sollte sich einige historische Tatsachen vergegenwärtigen, beispielsweise dass Russland seit seiner erfolgreichen, mit enormen Opfern verbundenen Verteidigung gegen die Invasion Napoleons und der nachfolgenden Machtdemonstration in Paris mit einem Aufmarsch von 160 000 Soldaten eine einzig- und eigenartige Rolle im europäischen und asiatischen Kräftegleichgewicht spielt. Russland verfügt über

eine gigantische Landmasse, die sich über mehrere Klimazonen erstreckt und zahlreiche Ethnien umfasst. Diese Grösse sorgte dafür, dass die russische Politik traditionell stets einem ganz eigenen Rhythmus folgte, der von aussen betrachtet irritierend wirkt.

Von Zeit zu Zeit kam es zu enormen und schnellen Anpassungen der inneren Strukturen, nur um hierauf wieder zum Status quo zurückzukehren. Zwar haben sich die Umstände geändert, jedoch zeichnet sich dieser Rhythmus seit Peter dem Grossen bis Vladimir Putin durch eine unglaubliche Konstanz aus.

Sprachenvielfalt im Kaukasus.



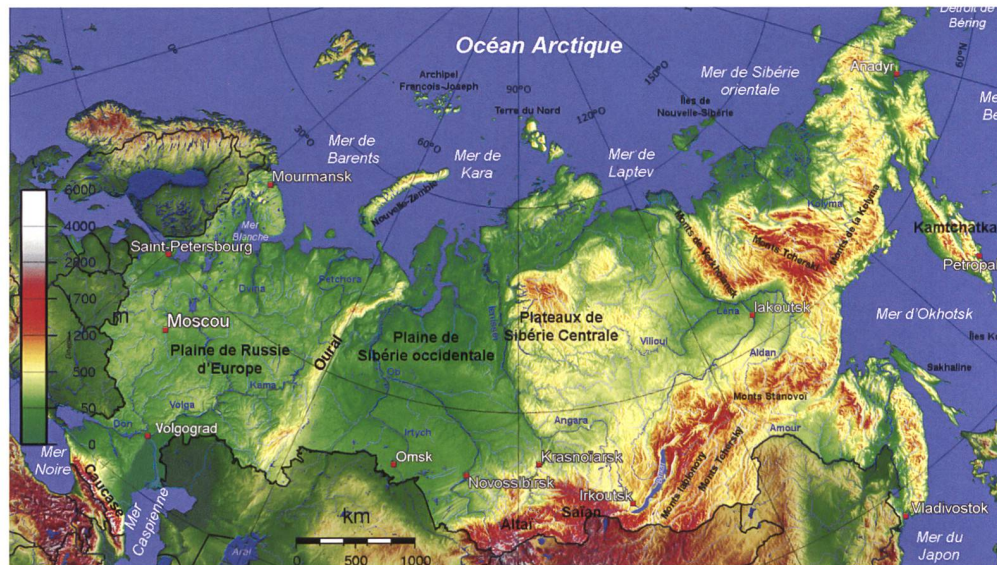
Geostrategie als zentraler Ausgangspunkt

Die Geographie erklärt, weshalb Russland in einem solch krassen Gegensatz zu Europa steht, sei es durch sein absolutistisches Gehabe, seinen globalen Anspruch oder seine eigenen nach aussen übertünchten Unsicherheiten. Zwar hat kaum eine andere Macht derart viele Konflikte vom Zaun gerissen – aber auch keine andere musste sich derart oft gegen Invasionen verteidigen, bei denen jeweils bis zu einem Drittel der Bevölkerung das Leben verlor. Kein europäisches Land war während zweieinhalb Jahrhunderten einer Mongolenherrschaft unterworfen, aus der es sich nur mit erheblicher Mühe und langen, blutigen inneren Auseinandersetzungen befreien konnte. Während Europa ein multipolares Kräfteverhältnis aufbaute, erlernte Russland die Geopolitik in der harten Schule der Steppe im offenen Gelände mit nach Unterjochung trachtenden, plündernden nomadischen Horden auf der Suche nach Ressourcen.

Praktisch ohne schützende natürliche Grenzen – ausser der Arktis und dem Pazifik – im Norden von Wikingern, im Süden von sich ausdehnenden arabischen Herrschern und im Osten durch Einfälle von Turkstämmen bedroht, sah sich Russland in einer permanenten Zwischmühle expansiver Versuche einerseits und existenziellen Ängsten andererseits. Dieses Dilemma machte es einfacher, zu expandieren als anzuhalten und führte zu einem Marsch durch die halbe Welt, wobei jede Ausdehnung zwar Sicherheit, zugleich aber auch neue Feinde schuf.

Legitimation durch die christliche Orthodoxie

Ein solcher Prozess musste und muss legitimiert werden. Nach der Einnahme Konstantinopels durch die Osmanen verstand sich Moskau denn auch als der natürliche Nachfolger «Ostroms», als Bollwerk der Zivilisation mit der christlichen Orthodoxie als Basis und Europa als dominierendem Bezugspunkt. In Wirklich-



Karte Russlands.

Bilder: Wikipedia

keit entstand aber eine auf zwei Kontinente verteilte, eurasische Macht, die sich auf keinem der beiden Kontinente wirklich zuhause fühlt. Das veranlasste schon die aus Deutschland stammende Katharina die Grosse, ihren Untertanen eindringlich zu versichern: «Russland ist ein europäischer Staat.» Im Rahmen offizieller Kontakte des Autors

in Novosibirsk im Herzen Sibiriens erklärte der Rektor der dortigen renommierten Universität spontan: «Wir können genetisch nachweisen, dass wir Europäer sind.» Im äussersten Osten Russlands, in Wladiwostok am Japanischen Meer, hiess der dortige deutsche Honorarkonsul den Schweizer Besucher mit den Worten willkommen: «Hier sind wir alle Europäer.»

Diese geschichtlichen und geopolitischen Gegebenheiten sorgten dafür, dass Russland auch in der Innenpolitik einen anderen Weg wählte: Während Europa, das die Renaissance und später bürgerliche Revolutionen durchlaufen hatte, sich legitimiert, indem es individuelle Freiheiten garantierte, suchte Russland seine Stärke im Glauben an eine einzige, mit allen Befugnissen ausgestattete Autorität. Katharina der Grossen zufolge hätte jede andere Herrschaftsform den Ruin des Landes verursacht – eine Haltung, die auch der neueren russischen Politik zugrunde

liegt. Im Westen mag das nach autoritärer Willkür aussehen. Doch in Russland bildet diese Form der Machtausübung die zwingende Voraussetzung für eine funktionsfähige Regierung.

Rohstoffabhängigkeit sowie demographische und ökonomische Schwächen

Russland ruht auf demographisch und ökonomisch schwachen Säulen. Das ist keine gute Voraussetzung für weitere Entwicklungen. Seit der Auflösung der Sowjetunion leidet das an sich über immense Ressourcen verfügende Land an Überalterung und einem Rückgang seiner Bevölkerung, die heute mit rund 144 Millionen Menschen deutlich weniger als die Hälfte der Einwohner der USA umfasst. Die Produktivität ist niedrig. Trotz eines höchst beeindruckenden Leistungsausweises – wie etwa im Bereich des Weltbaus – bleibt die Innovationskraft des Landes tief. Der «Brain drain» hält an. Das politische Einflüssen unterworfenen Rechtssystem leidet an erheblichen Mängeln.

Rohstoffe stellen auf absehbare Zeit das wirtschaftliche Rückgrat dar. Die Diversifikation zeitigt wenige Fortschritte, weshalb der Zusammenbruch der Rohstoffpreise – insbesondere von Erdöl und Gas – Russland hart getroffen hat, erst recht zusammen mit den westlichen Sanktionen. Die eigentlich nur bei den Waffenexporten vorhandene internationale Wettbewerbsfähigkeit ist gering. Selbst auf diesem Gebiet beläuft sich aber das russische Ausfuhrvolumen nur rund auf ein Drittel desjenigen der USA.



Deine Füße
werden sich
dankbar zeigen ...



Pluspunkte:

- Widerstandsfähig
- Plüschpolsterung
- Weicher Abschlussrand
- Abriebfestigkeit
- Gute Isolation
- Komfortabel
- Keine Fussblasen

Produkt-Name army/working
Art.-Nr. 40.030/2 auf
www.rohner-socks.com

Rohner
advanced socks®



Jacob Rohner
SINCE 1930



proTELL
Sekretariat
3000 Bern

Tel. 062 873 35 00

Fax 062 873 00 35

www.protell.ch

sekretariat@protell.ch

PK 80-15134-4

proTELL setzt sich gegen jede Verschärfung unseres Waffengesetzes ein
proTELL engagiert sich für eine korrekte Umsetzung des Waffenrechts
proTELL nimmt die Interessen aller Waffenbesitzer wahr

Werden Sie Mitglied!

☐ Ich möchte Mitglied von **proTELL**
werden für den Jahresbeitrag von Fr. 50.-
(inkl. Rechtsschutz-Versicherung,
Europa-Deckung)

☐ Ich unterstütze
proTELL mit einer
Spende

Vorname: Jahrg.:

Name:

Strasse Nr.:

PLZ, Wohnort:

E-Mail:

Tel.:

Datum:

Unterschrift:



1.-2.3.2017
NÜRNBERG GERMANY
49° 25' 2" N, 11° 6' 54" O

ENFORCE TAC

International Exhibition & Conference
Law Enforcement, Security and Tactical Solutions

enforcetac.com

Information: Handelskammer Deutschland-Schweiz | T +41 (0)44 283 61 75 | catherine.jesel@handelskammer-d-ch.ch
Personen unter 18 Jahren sowie Privatpersonen haben keinen Zutritt. Legitimation erforderlich.

IWA

OUTDOOR
CLASSICS 2017

High performance in target sports,
nature activities, protecting people

3.-6.3.2017
Nürnberg, Germany

www.iwa.info

NÜRNBERG MESSE

Innenpolitisch verankerte autoritäre Strukturen

Bis jetzt gelang es weder von oben und unten, noch von innen oder aussen, die Grundgegebenheiten fundamental zu verändern. Dennoch ist die Identifikation der Russen mit ihrer Herrschaftsform, ihrer Geschichte und ihrer Kultur sehr stark, denn relativ gesehen, geht es den russischen Bürgern weitaus besser als zur Zeit der Sowjetunion. Zwischen 2000 und 2012 lösten die Energieexporte einen raschen Anstieg des Lebensstandards aus, indem die Einkommen um 160 % anstiegen. Ausgedrückt in US Dollars bedeutete dies eine siebenfache Steigerung des real verfügbaren Einkommens.

Was schon unter dem russischen Historiker und Schriftsteller Nikolai Karamsin im 18. Jahrhundert galt, bleibt deshalb auch unter heutiger Führung noch gültig: «In Russland ist der Herrscher das gelebte Gesetz. Er bevorzugt die Guten und bestraft die Bösen... Ein sanftes Herz in einem Monarchen bildet nur dann eine Tugend, wenn es sich mit dem Pflichtbewusstsein paart, falls notwendig, grosse Strenge anzuwenden.»

Ende der geopolitischen West-Ost-Verschiebung

Anstatt über polemische Leerformeln zu streiten, ginge es daher im Sinne von Einstein darum, beim Verfolgen unserer eigenen Interessen diesen Orientierungspunkten Rechnung zu tragen. So stellte im Vergleich zu den analysierten Konstanten das Ende der Sowjetunion einen epochalen Wandel dar: Es gab keinerlei Vorwärtsbewegung mehr – ganz im Gegenteil: Im Westen, Süden und Südosten fand ein durch innere Schwächen bedingter Rückzug statt, wodurch das Land mehrere tausend Kilometer an strategischer Tiefe einbüsste. Die NATO zögerte nicht, im Westen sogleich nachzurücken, was in Moskau zwar Groll, jedoch keine Gegenreaktionen auslöste. Heikel wurde es erst, nachdem das westliche Bündnis ohne jegliche sicherheitspolitische Zwänge nach Georgien vorstossen wollte. Die Lage kippte vollständig, als die Ukraine andeutete, sich in Richtung NATO zu bewegen – dies angesichts eines in Russland bestehenden unerschütterlichen Konsenses, Kiew bilde einen Teil des eigenen kulturellen Erbes. Die anhaltenden Spannungen würden schlagartig zu Ende gehen, wenn es gelänge, die Ukraine nach dem föderalistischen, mehrsprachigen

gen «Modell Schweiz» weiter zu entwickeln – mit einer eigenständigen politischen und wirtschaftlichen Stabilität ausserhalb der NATO und in einem nur lockeren funktionalen Verhältnis zur EU.

Vielvölkerstaat mit grösster muslimischer Minderheit Europas

Auch wer die russischen Aktionen in Syrien verstehen will, sollte sich an den geopolitischen Gegebenheiten orientieren. Russland bildet mit über hundert verschiedenen Ethnien einen Vielvölkerstaat und zugleich jener Staat, welcher mit einem Anteil von rund 15 Prozent an der Gesamtbevölkerung eine höchst bedeutende muslimische Minderheit besitzt. Mit annähernd 20 Millionen Menschen verfügt das Land über mehr Muslime als ganz «Kerneuropa». Im Gegensatz zur EU handelt es sich dabei nicht um Einwanderer. Vielmehr sind sie bereits seit Jahrhunderten ansässig, was vor allem für den geopolitisch wichtigen Kaukasus gilt, der das Einfallstor zum offenen Gelände Kernrusslands bildet.

Russische Dschihadisten aus dem Kaukasus

Zwar geniessen die Muslime heute eine solide Rechtsstellung. Dennoch bleibt der ethnisch stark zersplitterte Kaukasus unter anderem als Folge archaischer Auseinandersetzungen unter den dortigen Clans eine permanente Quelle von Spannungen. Nach Saudi-Arabien, Tunesien, Marokko und der Türkei stammen denn auch die meisten Dschihadisten aus Russland, welches selbst die Erfahrung gemacht hat, dass Stabilität wichtiger ist als das Verfolgen angeblich hehrer Ziele, welche – wie etwa in Libyen – ohnehin an den örtlichen Realitäten kläglich scheitern.

Dies erklärt denn auch, weshalb sich Russland in Syrien engagiert: es handelt sich unter anderem um einen von Eigeninteresse gesteuerten Versuch, einem destabilisierenden Übergreifen auf den Kaukasus vorzubeugen, was in dieser geopolitisch höchst sensiblen Region eine Kettenreaktion nach sich ziehen könnte. ■



Oberst aD
Erwin H. Hofer
2004 bis 2009 Schweizer
Botschafter in Moskau
Jurist und Dozent
6010 Kriens



Neuaufgabe der traditionellen Wolldecke der Schweizer Armee.

- Replika. Masse: ca. 146 cm x 200 cm

- Pflege: Nur chemische Reinigung möglich

- Zusammensetzung: 75% Wolle / 25% andere Fasern

CHF 39.-



www.a-shop.ch